

Bezirks-Politiker lehnen Bebauungsplan ab

Verwaltung blitzte mit der Vorlage ab, neuen Einzelhandel im Pescher Gewerbegebiet zu verbieten

VON CHRISTOPHER DRÖGE

Pesch. Die Straßen des südwestlichen Bereichs des Pescher Gewerbegebiets an der Donatusstraße sind unter der Woche – zumindest was den Autoverkehr anbelangt – einer der belebtesten Orte im Bezirk Chorweiler. Dank der Lage am Chorweiler Zubringer bequem per Pkw zu erreichen, hat sich hier über die Jahre eine Art Einzelhandelszentrum herausgebildet: Die Discounter Aldi und Lidl unterhalten hier gut frequentierte Fi-



Jede Menge Betrieb herrscht im Gewerbegebiet Pesch an den Wochentagen. Grund sind die guten Einkaufsmöglichkeiten.

Foto: Dröge

„Wir müssen zumindest den Standard bewahren, den wir haben

Inan Gökpinar,
SPD-Fraktion

lialen, weiterhin sind ein Baumarkt und mehrere Autohäuser vertreten, vor kurzem eröffnete außerdem ein Drogeriemarkt.

Aus Sicht der Kölner Verwaltung stellt diese Gemengelage jedoch ein Problem dar, denn zum einen läuft sie der ursprünglichen Zweckbestimmung des Gewerbegebiets entgegen, die hier „nicht erheblich belästigendes“ Gewerbe vorsieht und zum anderen dem Einzelhandels- und Zentrenkonzept (EHZK), das der Rat 2013 be-

schlossen hatte. Dieses sieht gemäß der Entwicklungsplanung des Landes NRW vor, dass Einzelhandel vor allem in „integrierter Lage“ angesiedelt sein sollte – also innerhalb von Wohngebieten, um von den Bewohnern auch fußläufig erreichbar zu sein. Die Verwaltung verfolgt daher schon seit einiger Zeit das Ziel, erstmals einen Bebauungsplan für das Gebiet aufzustellen und damit die planungsrechtliche Lücke zu schließen, dank derer sich die vorliegende Situation überhaupt erst herausbilden konnte, so die Vorlage.

Der Entwurf des Bebauungsplans „Donatusstraße in Köln-Pesch“, der nun der Bezirksvertretung Chorweiler zur Beratung vorgelegt wurde, sieht somit vor, dass in dem Bereich zwischen den Straßen Im Gewerbegebiet Pesch und Escher Straße künftig neben Vergnügungs- und Bordellbetrieben auch Einzelhandelsbetriebe unzulässig sein sollen, es sei denn, ihr Angebot diene zur Versorgung der in der Nähe ansässigen Handwerks- und Gewerbebetriebe.

Die Bezirksvertretung jedoch lehnte den Planentwurf mehrheitlich ab – wobei diese schlich-

te Feststellung nicht die ungewöhnlichen Konstellationen hinter dem Beschluss widerspiegelt. Denn während die beiden größten Fraktionen CDU und

„Gerade auch in Hinblick auf die Verkehrswende sollten wir den Einzelhandel in Wohnortnähe fördern

Joshua Schlimgen,
FDP-Fraktion

SPD gemeinsam gegen den Entwurf stimmten, ebenso wie die AfD, sprachen sich die Kooperationspartner der CDU, die Grünen, gemeinsam mit dem FDP-Vertreter Joshua Schlimgen und Linken für den Entwurf aus.

„Grundsätzlich können wir nicht nachvollziehen, warum dort kein Einzelhandel mehr hin soll“, begründete Daniel Alexander Kastenholz (CDU) die Entscheidung seiner Fraktion. Die Bedingungen, auf denen der B-Planentwurf beruhe, lägen bereits ein paar Jahre zurück – inzwischen habe sich einiges geändert und „das Gebiet ist dem Einzelhandel sehr zugetan. Wir sind der Meinung dass eine vernünftige Versorgung möglich sein muss“.

Wolfgang Kleinjans hingegen, Fraktions-Chef der Grünen,

sah dies „vollkommen anders herum, wegen Esch und Auweiler“, so Kleinjans. Der Nachbarstadtteil werde sehr stark wachsen, würden jedoch in Pesch weitere Lebensmittelmärkte hinzukommen, hätten Handelsunternehmen kein Interesse mehr, sich in Esch anzusiedeln. „Der Edeka-Markt dort wäre dann tot“, war Kleinjans überzeugt.

Inan Gökpinar, Vorsitzender der SPD-Fraktion, trieb hingegen die Sorge vor einer Verschlechterung der insgesamt eher dürftigen Ausstattung des Bezirks mit Einkaufsmöglichkeiten um. „Sollten die Supermärkte dort aus irgendwelchen Gründen schließen, dürften sich keine neuen ansiedeln und es gäbe im gesamten Bezirk nur noch vier Stadtteile mit Vollversorgern“, sagte er. Er erinnerte daran, dass die Bezirksvertretung sich seit 20 Jahren dafür einsetze, Vollversorger in Fühlingen und Merkenich anzusiedeln, bisher ohne Ergebnis. „Wir müssen zumindest den Standard bewahren, den wir haben. Die Vollversorger, die existieren, wollen wir auch erhalten.“

Ein Vertreter des Stadtplanungsamtes versicherte, dass der Bestandsschutz der bestehenden Supermärkte nicht zur Debatte stünde. Etliche Supermärkte in nicht integrierter Lage seien bereits überplant worden

und noch sei keiner dieser Anbieter anschließend verschwunden. Mit dem neuen Drogeriemarkt liege dort jedoch bereits jetzt eine Zusammenballung von Einzelhandel vor. Würde der Plan nicht beschlossen, bestehe die Möglichkeit, dass sich dort noch weitere Handelsbetriebe verschiedener Sparten ansiedelten. Diese Agglomeration hätte ein derartiges Gewicht, dass sie die Kaufkraft aus den umliegenden Vierteln abziehen und dem Handel in integrierter Lage Konkurrenz machen würde. Daneben solle der B-Plan auch Flächen für Gewerbe- und Handwerksunternehmen sichern, für

„Wir wollen mit der Ablehnung ein Zeichen an den Rat senden

Rainer Stuhlweißburg,
CDU-Fraktion

die der Einzelhandel ebenfalls eine starke Konkurrenz darstelle.

Laut Rainer Stuhlweißburg, dem stellvertretenden Vorsitzenden der CDU-Fraktion, habe seine Fraktion diese Argumente bei ihrer Entscheidung sorgfältig abgewogen und verwies darauf, dass die Bezirksvertretung ohnehin nicht das maßgebliche Gremium sei und auch der Stadtentwicklungsausschuss die Vorlage zur Abstimmung an den Stadtrat zurückgegeben habe. „Wir wollen mit der Ablehnung ein Zeichen an den Rat senden, der in dieser Sache zu entscheiden hat“, so Stuhlweißburg.

Joshua Schlimgen (FDP) hingegen, der seinen Angaben nach zuvor unschlüssig gewesen war, hatten die Ausführungen der Verwaltung überzeugt. „Gerade auch in Hinblick auf die Verkehrswende sollten wir den Einzelhandel in Wohnortnähe fördern, damit man sich auch zu Fuß versorgen kann und nicht auf das Auto angewiesen ist.“ Dennoch setzten sich die Gegner des Entwurfs schließlich mit ihrer Mehrheit durch.

SMILE OPTIC
alle Brillen - ein Preis

Alle Brillen 149,-
Alle Gleitsichtbrillen 249,-